

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Einleitung	5
I. Philosophische und sprachwissenschaftliche Grundlegung:	
Die komikspezifischen Termini im Spektrum ihrer semantischen Bedeutungsvielfalt	9
1. Die Begriffe Humor und Komik – Versuch einer Definition	9
1.1 Einführung in die Problematik einer stringenten Begriffsbestimmung	9
1.2 Humor, Komik und Lachen – Versuch einer semantischen Abgrenzung und relationalen Begriffsbestimmung	10
1.2.1 Humor	10
1.2.1.1 Der Terminus Humor in der Begriffsgeschichte	10
1.2.1.2 Grundlagen der semantischen Differenzierung	15
1.2.1.3 Humor – Eine heuristische Begriffsbestimmung	17
1.2.2 Komik	20
1.2.2.1 Philosophische und gelotologische Grundlagen	22
a. Die Inkongruenztheorie Immanuel Kants	22
b. Die Relevanz des Lachens für die Komikbestimmung	25
c. Zusammenfassung	29
1.2.2.2 Komik – Eine heuristische Begriffsbestimmung	31
1.2.2.3 Die Komik in Abgrenzung zur Tragik	32
1.2.2.4 Inszenierung und Rezeption des Komischen	33
1.2.3 Der Humor und die Relativität des Komischen	34
1.3 Humor, Komik und Lachen im Alten Testament	37
1.3.1 Der Begriff Humor	37
1.3.2 Die Begriffe Komik und Lachen	40
1.3.3 Herausforderungen der alttestamentlichen Komikforschung	47
1.3.3.1 Die Relativität des Komischen	47
1.3.3.2 Die Komplexität der alttestamentlichen Textgenese	50

1.3.3.3 Die Distanz des Rezipienten alttestamentlicher Texte	51
2. Ironie und Parodie.....	55
2.1. Ironie	55
2.1.1 Der Terminus Ironie – Ursprung, Semantik, frühe Entwicklung.....	55
2.1.2 Die sokratische Ironie.....	58
2.1.3 Linguistische Theorien zur Ironie – Semantik, Pragmatik, Psycholinguistik	60
2.1.3.1 Die Ironie als Tropus – die Substitutionstheorie	61
2.1.3.2 Neuere linguistische Erklärungsmodelle – Die Ironie als reziprokes kommunikatives Geschehen zwischen Absender und Adressat.....	63
2.1.4 Der sprechakttheoretische Ansatz bei Edgar Lapp	69
2.1.4.1 Grundlagen der Ironiebestimmung: Die Ironie als offene Simulation der Unaufrichtigkeit	69
2.1.4.2 Die Ironiebestimmung auf den diversen Sprachebenen und ihre paradigmatische Anwendung an alttestamentlichen Texten	71
a. Die propositional-lokale Ebene	72
b. Die propositional-globale Ebene.....	80
c. Die illokutionäre Ebene	89
d. Die illokutionär-propositionale Ebene	108
2.2 Parodie.....	109
2.2.1 Etymologischer Ursprung und Semantik.....	109
2.2.2 Die begriffsgeschichtliche Entwicklung der Parodie in Antike und Mittelalter	110
2.2.3 Moderne sprach- und textlinguistische Bestimmung der Parodie.....	111
2.2.3.1 Heuristische Begriffsbestimmung.....	111
2.2.3.2 Funktionale Bestimmung der Parodie.....	117
2.2.4 Textbeispiel: Ijob 7,17f.....	119
3. Fazit	126
3.1 Humor.....	126
3.2 Komik.....	128
3.3 Ironie	131
3.4 Parodie.....	133

II. Humor und Komik im Alten Testament	136
1. Einführung	136
2. Die Erzählung von der Zerstreuung der Menschheit (Gen 11,1-9)	138
2.1 Die hebräische Textfassung.....	138
2.2 Arbeitsübersetzung und Satzeinteilung	139
2.3 Einordnung der Erzählung in ihren literarischen Kontext	140
2.3.1 Abgrenzung.....	140
2.3.2 Redaktionskritik.....	141
2.3.3 Resümee.....	147
2.4 Die Struktur der Erzählung.....	149
2.4.1 Die Makrostruktur von Gen 11,1-9 in der kritischen Diskussion.....	149
2.4.2 Der szenische Aufbau	157
2.4.2.1 Struktursynthese und Sprechaktsequenzen	157
2.4.2.2 Syntaktisch-semantische Wiederaufnahmerelation.....	159
2.5 Das Komikpotential in Gen 11,1-9	160
2.5.1 Erste erzähltextranalytische Beobachtungen auf synchron- textimmanenter Betrachtungsebene.....	160
2.5.2 Textspezifische Hinführung	163
2.5.3 Das Herabsteigen Jahwes	164
2.5.3.1 Der komikevozierende Effekt.....	164
2.5.3.2 Die komikrelevanten Indikationen in der Einzelanalyse.....	167
2.5.4 Die Verwirrung der Sprache und die Zerstreuung der Menschheit	191
2.5.4.1 Der komikevozierende Effekt.....	191
2.5.4.2 Die komikrelevanten Indikationen in der Einzelanalyse.....	193
2.5.5 Der Name der Stadt: Babel	213
2.6 Resümee	218
3. Die Jotam-Fabel (Ri 9,8-15d)	221
3.1 Die hebräische Textfassung.....	221
3.2 Arbeitsübersetzung und Satzeinteilung	221
3.3 Kontextuelle Einordnung und Abgrenzung der Jotam-Fabel.....	223
3.4 Die Struktur der Erzählung.....	228
3.4.1 Struktursynthese und Sprechaktsequenzen.....	228

3.4.2 Lexikalisch-thematische Wiederaufnahmerelation.....	231
3.4.3 Syntaktisch-semantische Wiederaufnahmerelation	231
3.4.4 Zusammenfassung.....	232
3.5 Das Komikpotential der Jotam-Fabel	236
3.5.1 Erste erzähltextanalytische Beobachtungen auf synchron- textimmanenter Betrachtungsebene	236
3.5.2 Die komikevozierenden Effekte im Einzelnen	240
3.5.2.1 Die Ablehnung des Ölbaums	241
3.5.2.2 Die Ablehnungen des Feigenbaums und des Weinstocks	250
3.5.2.3 Die Akzeptanz des Dornstrauchs	254
3.5.3 Resümee.....	275
4. Das Buch Jona	281
4.1 Die hebräische Textfassung.....	281
4.2 Arbeitsübersetzung und Satzeinteilung.....	283
4.3 Kontextuelle Einordnung.....	292
4.4 Die Struktur der Erzählung	294
4.4.1 Struktursynthese und Sprechaktsequenzen.....	295
4.4.2 Lexikalisch-thematische Wiederaufnahmerelation.....	308
4.4.3 Syntaktisch-semantische Wiederaufnahmerelation	313
4.5 Das Komikpotential im Buch Jona	318
4.5.1 Einleitung	318
4.5.2 Erste erzähltextanalytische Beobachtungen auf synchron- textimmanenter Betrachtungsebene	320
4.5.3 Komikspezifische Merkmale der Textkohärenz	328
4.5.3.1 Die komikrelevanten Charakteristika des Jonabuches	328
4.5.3.2 Die verzerrende Nachahmung der alttestamentlichen Prophetentexte als texttypisches Mittel der Komikevokation.....	333
a. Die Flucht Jonas.....	336
b. Die Verkündigung der Drohbotschaft und die beispiellose Umkehr der Heiden	346
4.5.3.3 Zwischenresümee	375

4.5.4 Die Komik in Jona 4 als hermeneutischer Schlüssel zur Bestimmung der Textfunktion	377
4.5.4.1 Die Frage nach den textthematisch und textfunktional relevanten Passagen des Buches	377
4.5.4.2 Formanalytische Untersuchung von Jona 4	381
4.5.4.3 Die zentralen komikevozierenden Effekte in Jona 4 als essentielle Indikatoren zur Feststellung der Textfunktion.....	385
4.5.4.4 Die Komik in Jona 4 als Medium der didaktischen Vermittlung des Aussageziels	394
4.5.5 Die Handlungsfigur Jona als Reizfigur des textexternen Adressatenkreises	401
4.5.6 Die Weltüberlegenheit Jahwes als komikspezifisches Interpretament der Textfunktion.....	411
4.5.7 Resümee.....	422
4.6 Die abschließende Frage nach der Textgattung	424
III. Conclusio.....	428
1. Komik in alttestamentlichen Erzählungen	428
1.1 Signifikante Charakteristika des Komischen	428
1.2 Schlussfolgerungen	441
2. Alttestamentlicher Humor und christliche Seelsorge	443
Literaturverzeichnis	447
Abkürzungsverzeichnis	483